



Foto: Pfarrarchiv Viktring

Viktring

P. Ludwig Keplinger, OCist

- 1142 Gründung durch Graf Bernhard von Spanheim
- 1234 Gründung von Landstraß
- 1411 Neubau des Klosters nach einem Brand
- 1786 Aufhebung durch Kaiser Josef II.
- 1843 Abtragung des halben Langhauses aus statischen Gründen
- 1970 Ankauf durch den Staat für die Errichtung eines Gymnasiums

Viktring ist uns im Baubestand nach seiner Aufhebung durch Joseph II. nicht ganz erhalten geblieben, denn die Hälfte des Langhauses der aus den Klosteranfängen stammende Kirche mußte 1843 aus statischen Gründen abgetragen werden. Die 1202 geweihte frühgotische Kirche mit Glasmalereien aus dem 14. Jahrhundert gehört aber auch so noch zu den schönsten im Lande.

Viktring war 1142 von Graf Bernhard von Spanheim und seiner Gemahlin Kunigunde gegründet worden und von Weiler-Bettlach (Villar) in Lothringen besiedelt worden.

Es erfolgte eine gute Entwicklung, 1234 konnte es selbst das Kloster Landstraß in Krain besiedeln. Das von Landstraß auf der St. Jakobs-Insel in der Nähe von Agram um 1257 errichtete Kloster erhielt von Viktring um 1274 einen neuerlichen Gründungsschub.

Die bedeutendste Abtgestalt war Abt Johann (1312-45), der der Vertraute des Herzogs Heinrich von Kärnten und Königs von Böhmen (+ 1335) war und durch sein Geschichtswerk „Liber certarum historiarum“ einer der wichtigsten Geschichtsschreiber des Spätmittelalters wurde.

Durch die Türkeneinfälle und Ungarnkriege litt es sehr stark, und zu diesen äußeren Schwierigkeiten traten unter Abt Matthäus (1467-81) noch innere, die fast zu einer Aufhebung und der Übertragung der Güter an den St.-Georgs-Ritterorden in Millstatt geführt hätten. Es erhielt durch Kaiser Maximilian bis 1520 einen Kommendatarabt und konnte sich mit der Zeit wieder erholen. 1622 war es schon möglich, einen der größten Altäre Kärntens mit 16 m Scheitelhöhe anzuschaffen.

Nach einem Brand 1411 mußte das Kloster fast ganz wieder aufgebaut werden. Im ausgehenden Mittelalter wurde es zu einem Wehrstift ausgebaut, das auf drei Seiten bis heute von Wassergräben umgeben ist. In der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts wurden jedoch die mittelalterlichen Gebäude abgerissen und das monumentale Stiftsgebäude mit seinem dreiseitigen Arkadenhof samt der Verlängerung des Südtraktes im Osten des alten Konventes errichtet, wie es uns heute entgegentritt.

Schulden des Klosters waren für Joseph II. der willkommenen Anlaß zur Aufhebung. Im leerstehenden Kloster wurde eine Tuchfabrik eingerichtet, die bis 1967 fortgeführt wurde. 1970 erwarb die Republik Österreich das Gebäude und renovierte und adaptierte es für ein Gymnasium.

Lit.:

Stift Viktring 1142-1992, Festschrift zum 850. Jahrestag der Klostergründung, Klagenfurt 1992

Dehio Kärnten, Wien 2001, S. 997-1004

Zisterzienser in Österreich, hrg. von der Österreichischen Zisterzienserkongregation, Redaktion P. Ludwig Keplinger, Salzburg 2004, 191 Seiten